

# Was es in Worms einmal gab ....

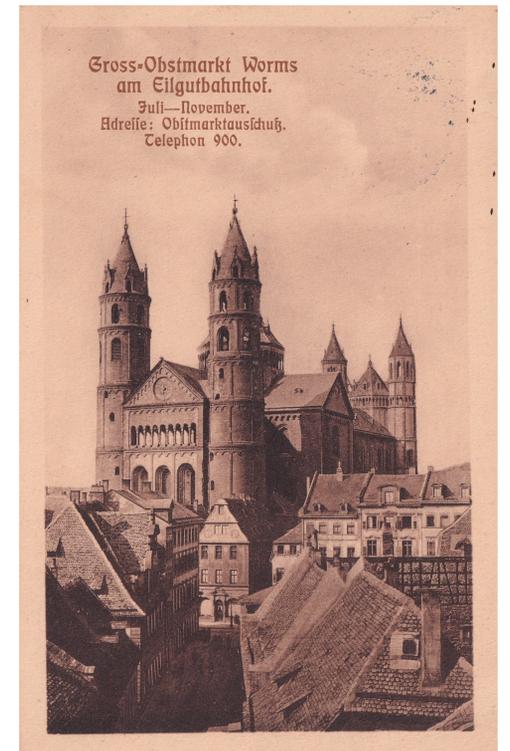
*Bedarfsverzeichnisse sind für den Kunden, der sich gut von den bestehenden Firmen orientieren.*



*Gruss aus Suakim.*

Im Bedarfsfälle bitte folgende renommierte Firmen in **Worms a. Rh.** zu beachten.

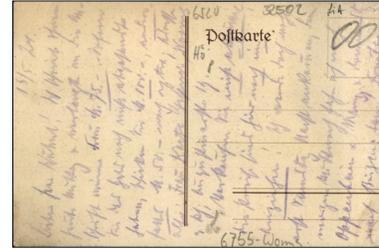
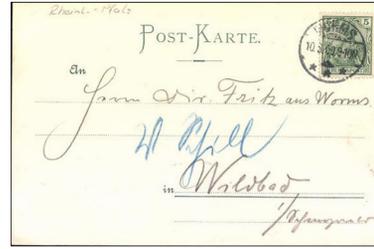
Wormser Brauhaus vorm. Oertge	
Gegründet 1789 Spezialität: Oertge Pilsener, Oertge Culmbacher.	
<b>Molz &amp; Forbach</b> Schirm- u. Stock-Fabrik Handschuhe u. Cravatten.	<b>Kunstanstalt Füller</b> Atelier f. mod. Photographie Hardtgasse 1. Fernsprecher No. 31.
<b>Glas-Porzellan</b> Luxus-Idole <b>A. Lohnstein</b> Kämmerer-Strasse 11	<b>Hut- u. Pelzwarenlager</b> Jean Buss, Worms a. Rh. Kämmerer-Strasse 6.
<b>Hofconditorei</b> <b>J. Scherr</b> Kaiser-Wilhelmstr. 22.	<b>Chem. Waschanstalt.</b> L. Vogel Färberei.
<b>Modesalon für Damen.</b> <b>Benno Schwabe</b> Anfertigung nach Maass Costumes, Mäntel. Telef. 427	<b>Juwelen u. Uhren</b> <b>F. K. Kaltenthaler</b> Markt 21.
<b>Colonialwaren u. Delikatessen</b> <b>Bernhard Koch</b> Kaiser-Wilhelm-Strasse No. 20. Filialen: Donnersbergerstr. 16, Gaustr. 39.	<b>Rhein-Pfalz-Moselweine</b> L. A. Ebel Hoflieferant.
	<b>Mode-Bücherei für Damen und Herren</b> <b>G. D. Voegley I.</b> Inhaber: Fritz Norrenberg Markt 11.



Wer erinnert sich noch an das „Café Hofmann“ in der Römerstraße oder an die „Schnellimbiss-Gaststätte Central-Automat“ in der Kämmererstraße? Und wer kaufte bei Heinrich Kriegbaum am Lutherplatz oder beim Antiquariat Gerlinghaus ein? Und was produzierte wohl die „van Baerle und Cie“? Und Knochenmehl gab es in der Chemiefabrik Ibach. Und haben Sie schon einmal etwas von den alkoholfreien Wormser Weinen gehört?

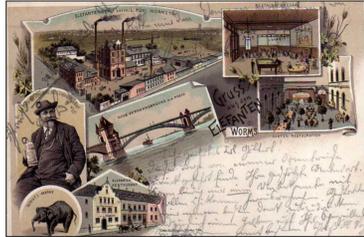
Alle diese Gaststätten, Hotels, Geschäfte und Fabriken gab es einmal in Worms und eines hatten alle gemeinsam: Sie hatten tolle, teils farbenfrohe Karten und Briefe um Werbung für sich zu machen. In dieser Ausstellung des Briefmarkensammlervereins Worms e.V. zeigt Markus Holzmann viele hundert Karten und Briefe aus seiner Sammlung, die die frühere Wormser Geschäftswelt vorstellen.

# Einkehren und Übernachten in Worms



Hotel Reichskrone, Wilhelm-Leuschner-Straße, heute findet man dort das Stadtcfe, ehemals Modehaus Stephan

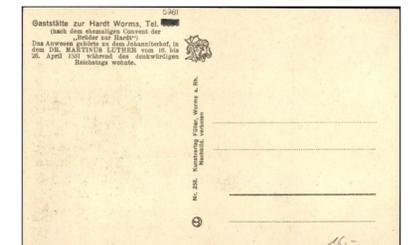
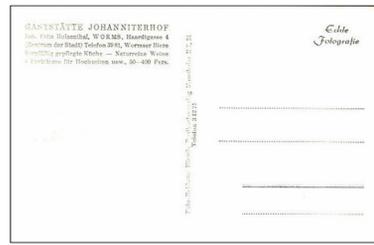
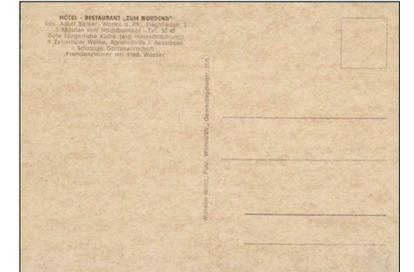
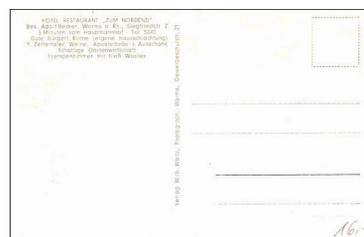
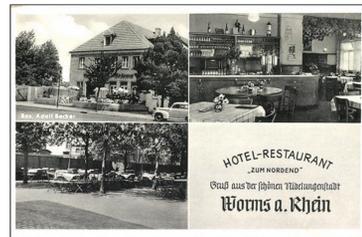
Hotel Kaiserhof, viergeschossig mit Kuppel, das gegenüber dem Bahnhof stand



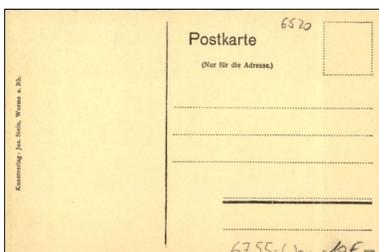
Restaurant zum Elefanten, Schlossergasse 20 in Worms



Werbemarke für das Elefantenbräu

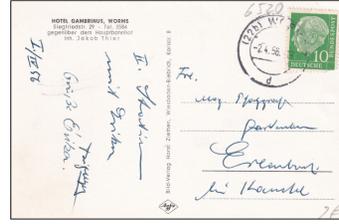
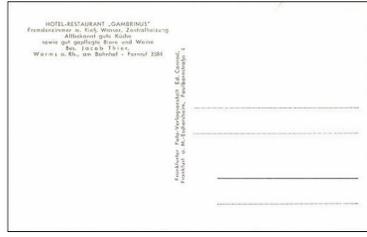


Johanniterhof, Hardtgasse 4, bis 1958 bekannt



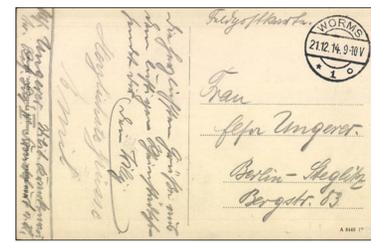
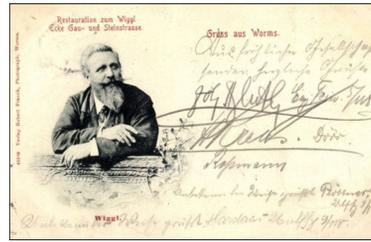
Zum Kapuziner, Nibelungenring 55

# Einkehren und Übernachten in Worms



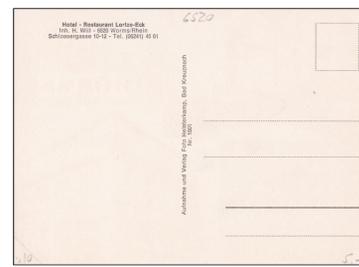
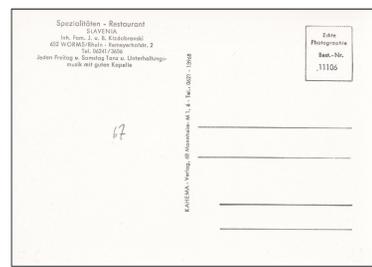
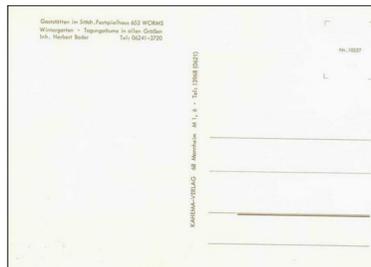
Hotel GAMBRINUS, Siegfriedstrasse 29

Frankenthalerstraße 80 1958 Wormser Eck Inh. Charlotte Holl



Restauration ZUM WIGG[E]L, danach Mainzer Rad, Andreasstr. 49

Weinhaus zur Stadt Wien, Mähgasse 5



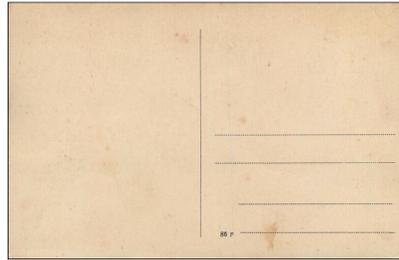
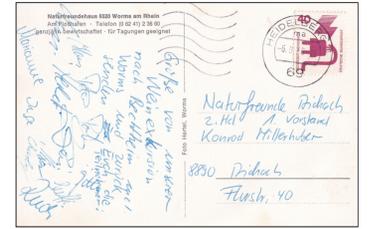
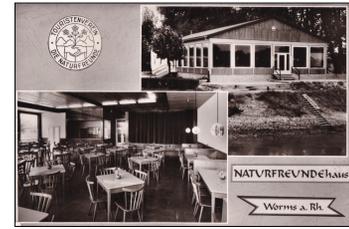
Johanniterhof, Hardtgasse 4, bis 1958 bekannt



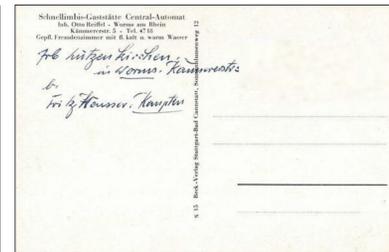
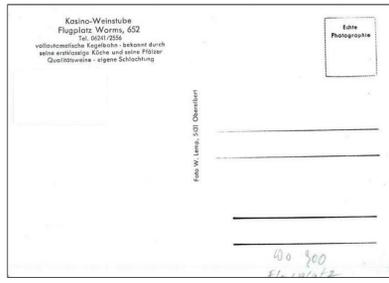
Hotel-Restaurant zur Traube mit Rückseitiger Werbung:  
Neue Fremdenzimmer mit fließend Wasser, Bad, Garage, Inhaber Jakob Ludwig  
Schlossergasse 8, früher Hotel Prinz Heinrich um 1939

Gasthof zur Traube, Schlossergasse 8,  
Besitzer Gustav Möller um das Jahr 1920

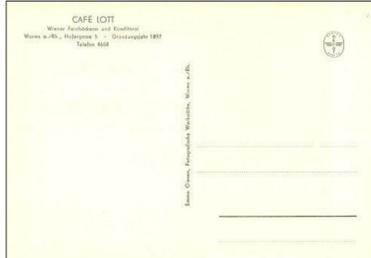
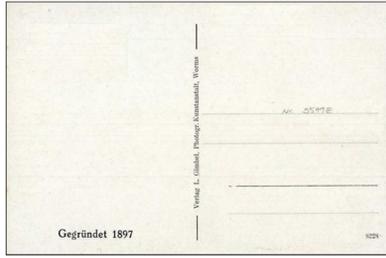
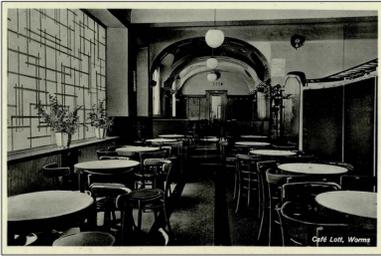
# Einkehren und Übernachten in Worms



Speisesaal des Bahnhofs, Inhaber Ernst Wacker



# Einkehren und Übernachten in Worms



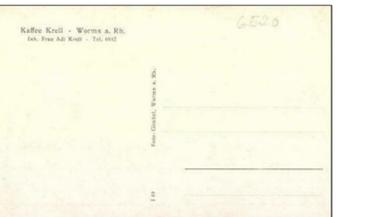
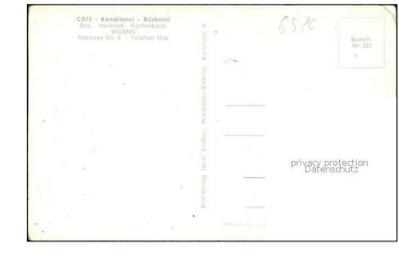
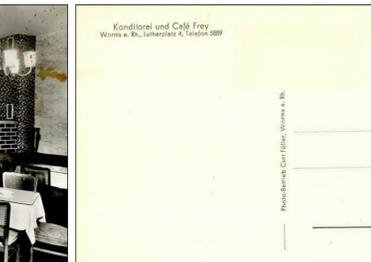
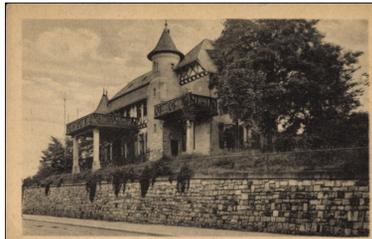
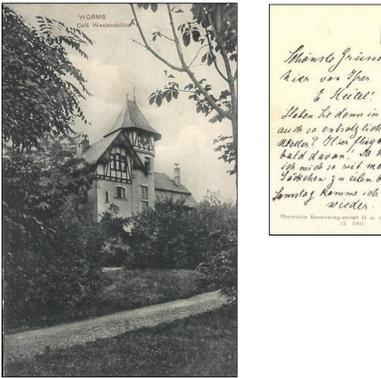
Café Lott, Hafergasse 5



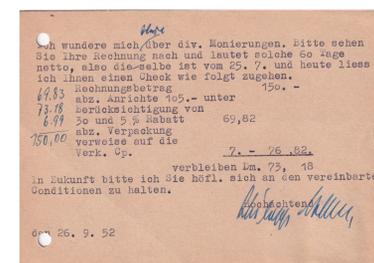
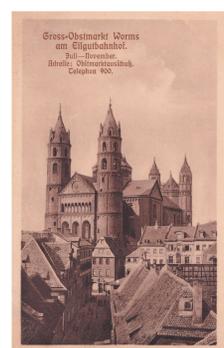
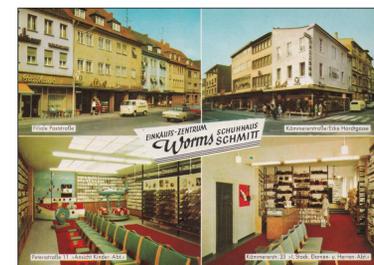
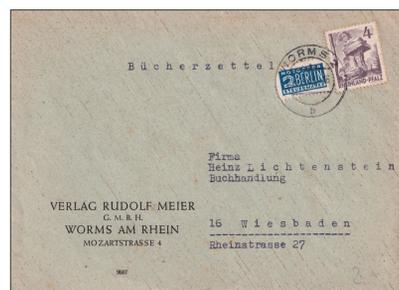
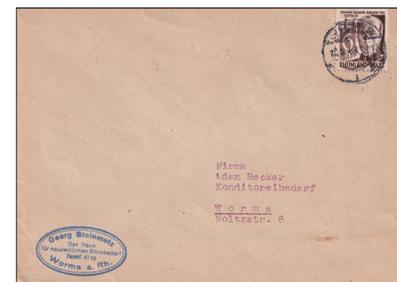
1. Wiener Café Inh. J. Gregori, Heute Wilhelm Leuchnerstrasse 13 / Kaiser Wilhelmstrasse 13



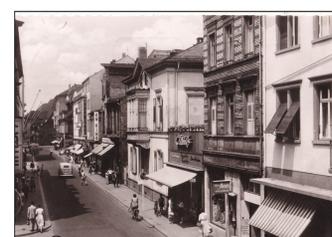
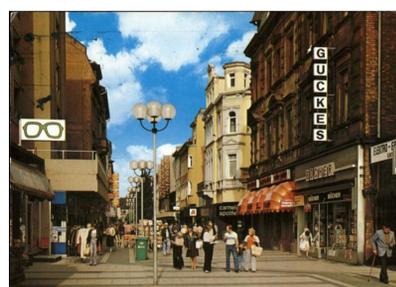
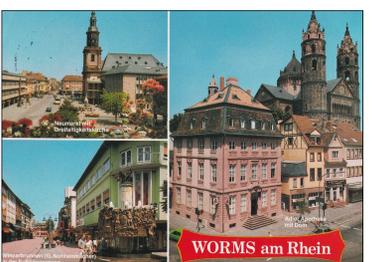
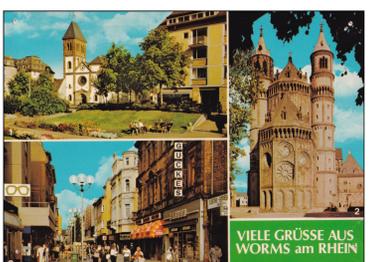
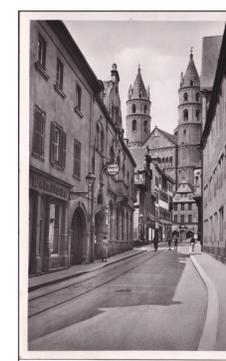
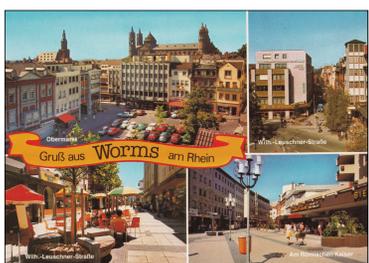
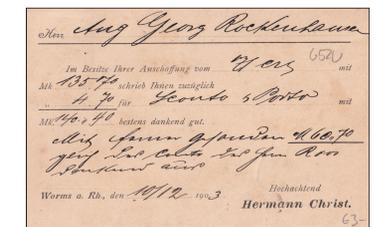
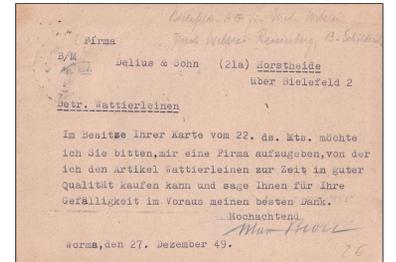
Stephansgasse 16 1914 Café Convent Inh. Georg Lott, Stephansgasse 16, bekannt ab 1867 mit Besitzer Philipp Friedrich Diehl



# Einkaufen in Worms damals...



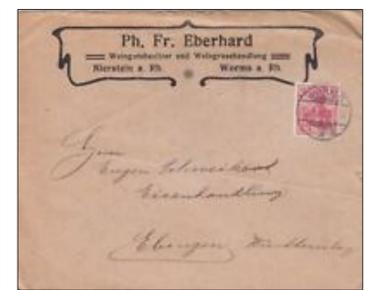
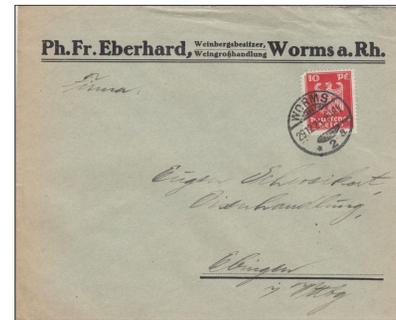
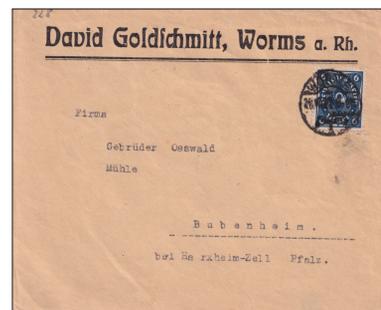
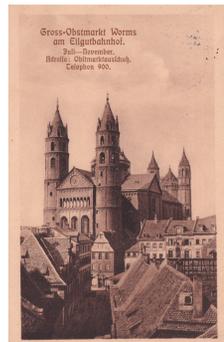
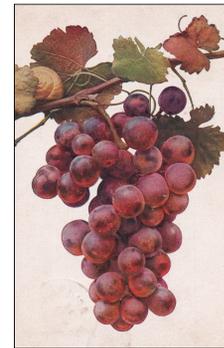
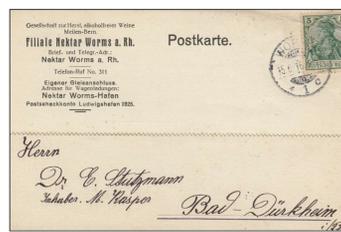
# Einkaufen in Worms damals...



# Weinbau, Landwirtschaft ...

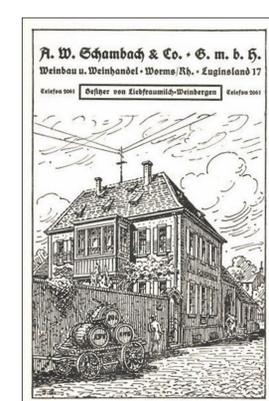
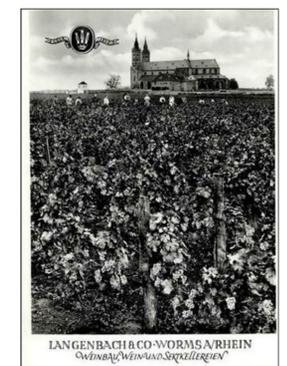
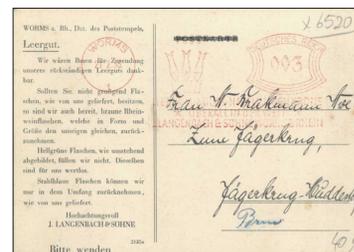


Alkoholfreie Weine, „Gesellschaft Nektar“, G.m.b.H. — Hafenstr. 28

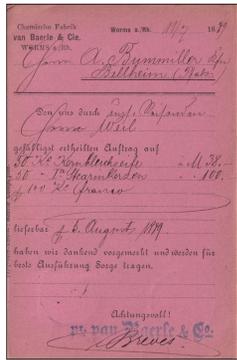


David Goldschmitt war Kaufmann für Landesprodukte, sein Geschäft befand sich Karmeliterstraße 6. Er war in Worms als "Kartoffel-Goldschmitt" bekannt.

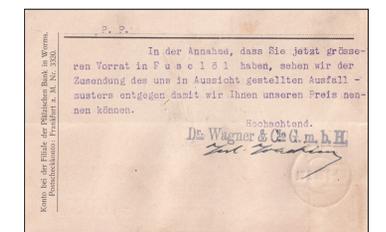
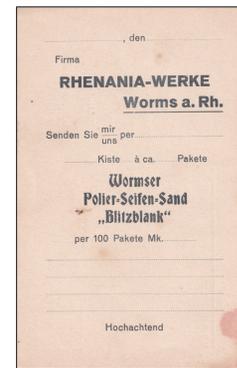
Eberhard, Ph. Fr., Weingutsbesitzer und Weingrosshandlung, Hochheimer Straße 29



# Industrie

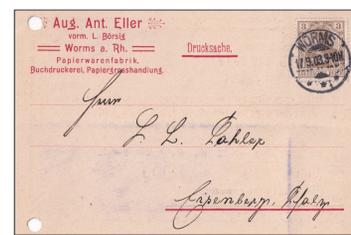
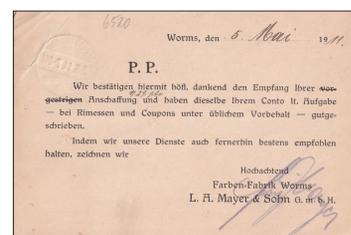


Vincenz van Baerle gründete im Jahr 1838 in Worms eine Schmierseifenfabrik, die bereits wenige Jahre später mit der Produktion des neuerfindenen Wasserglases begann. Mit dem Eintritt seines Schwiegersohnes Eduard Wöllner firmiert die Firma unter dem Namen „van Baerle und Wöllner“. 1888 erfreuen sich die Produkte in der Schweiz einer so großen Beliebtheit, dass eine Filiale in Basel gegründet wird. 1911 übernimmt Alexander van Baerle das Geschäft in Worms, das von der Schweizer Firma getrennt wird. Ansässig war die Firma „van Baerle und Cie“ und später „van Baerle und Co GmbH in der Mainzer Straße 16 und 64. 1924 wurde die Firma an den Chemiker Dr. Friedrich A. Schwitte verkauft und 1929 nach Gernsheim verlagert, wo sie heute noch ansässig ist.



Rhenania-Werke, Chemische und Seifensand-Industrie Worms, Karl Becher Liebenauer Feld 5

Heinrich Otto Ibach, Düngefabrik, Plattweg 6 und am Bergkloster 4



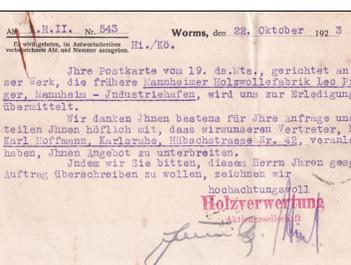
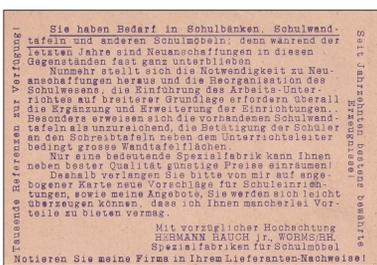
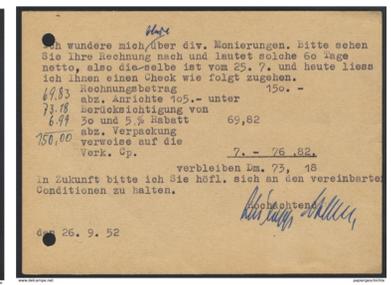
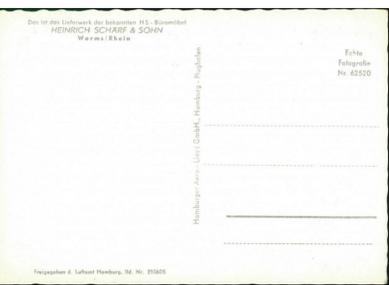
Verlängerte Gaustraße 119

Gewerbeschulstraße 19

Pharmakon AG, Chemische Fabrik, Worms (bis 1933: Pharmakon AG, Chemische Fabrik, Frankfurt/M.), Renzstraße 2



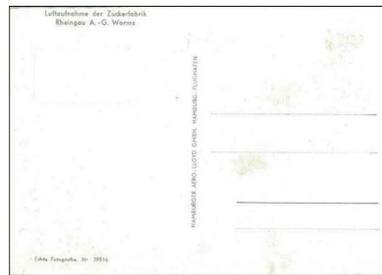
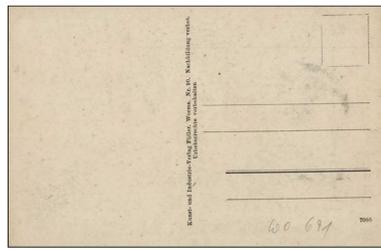
Bender und Mayer, Vereinigte Werke, G.m.b.H., Fabrik künstl. Steine und Farbenfabrik, Alzeier Straße 43



# Industrie und Gewerbe



Zuckerfabrik Rheingau A.-G. Worms



Später am Fischmarkt 32 und ab 1939 in der Allmendgasse 18 ansässig



Gebrüder Wirthwein, Kolonial-, Material- und Farbwarenhandlung, Neumarkt 10



Zunächst in der Gaustraße 30 und der Gymnasiumstraße 2 danach in der Zornstraße 11



**Farbwerk Worms Schifferdecker & Heim**  
Worms am Rhein.

Abteilung I.  
Fabrik von Farben für Industrie u. Gewerbe.  
Spezialität: Feine chem. Farben, Licht- und Luftlichte Modelfarben.  
Spritlack-Deckfarben.  
Pulverfarben zur Emallack-Fabrikation  
Brill. Chrom- u. Zinkgrüne NF.  
Victoria- u. Permanentgrüne, Chrom- u. Schüttgelb.  
Wagen- u. Auto-Farben. „W H“ Farben.  
Kalkechte Decorations-Farben.  
Moderne, wasserlösliche Holzleiten in Pulver.  
Lichtlichte Lasur-Modelfarben.  
Permanent-Signal-Schilder- u. Zinnoberrot.  
Feiner als Neheit: Heim'sche Tapeten-  
Ueberstreich-Farben,  
billigster Ersatz für Tapeten.  
Feine Schwärzen.  
Umfangreiches Reklamematerial neutral zu Diensten.

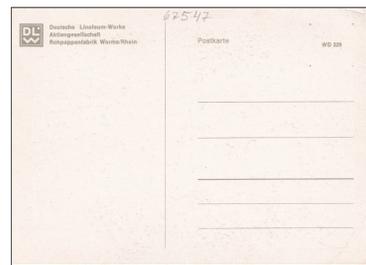
Abteilung II.  
Farbenfabriks-Maschinen  
insbesondere:  
**Farbmühlen**  
mit Hartporzellan- und Eisen-Mahlscheiben eigener Bauart.  
Schlendermühlen.  
Kollergänge.  
Mischmaschinen.  
Prospekte in allen Sprachen zu Diensten.

**Neu! Wormalia Neu! Gesundheitspfeife.**  
Anerkannt beste Pfeife der Welt! Geschildig geschützt.

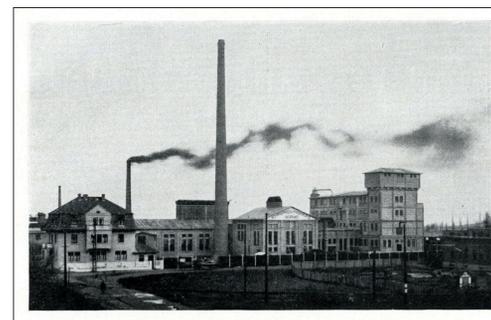
Gefundes u. nicotinfreies Rauchen, garantiert lange Pfeifen von M. 2.50 an, kurze Pfeifen v. M. 1.75 an.

**F. Benz, Pfeifenfabr., Worms a. Rh.**

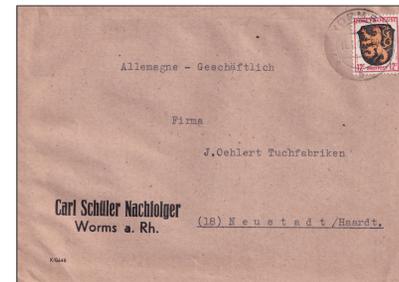
Preislisten u. Zeichnungen grat. u. franco. Wiederverkäufer gesucht.



Hafenstraße 99



Schmidt, Paul Sohn, Bauunternehmung für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau, Lutherplatz 11



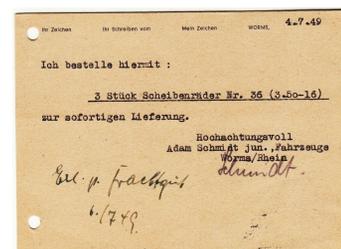
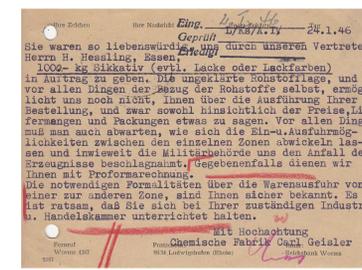
Schüler, Carl Nachfolger, Schiffahrt, Spedition, Lagerung, Versicherung, Kohlenhandlung, Am Rhein 45



Farbwerk Worms Otto Schifferdecker, Hafenstraße 26



Albert Eisert, Kaufmann, in der früheren Peter-Gemeinder-Straße 76



Goldschmidt, Clemens Marcus, Kurzwarenhändler, Marktplatz B-24

# Lederindustrie



## Lederwerke Doerr & Reinhart:

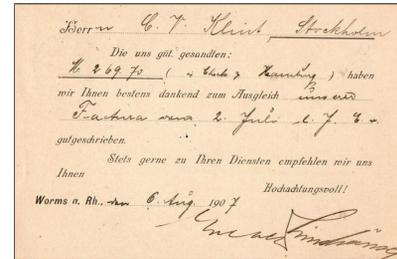
Die Fabrik wurde 1840 von dem Gerber Nikolaus Andreas Reinhart (1809–1871) und dem Reisenden Johann Baptist Doerr als Lederlackierfabrik in Worms gegründet. Das einzige erhaltene Gebäude ist das ehemalige Verwaltungsgebäude in der Schönauer Straße 5 in Worms. Aufgrund des wirtschaftlichen Aufschwungs in dieser Zeit expandierte die Fabrik rasch über die Stadtmauergrenze hinaus in der Wormser Süden. Anfangs als reine Lederlackierfabrik gegründet, wurde kurz nach der Gründung und der raschen Expansion beschlossen, selbst Leder in dem Werk herzustellen. Wenige Jahre nach der Gründung waren zusammen mit den beiden anderen in Worms ansässigen Lederfabriken, der „Cornelius Heyl AG“ und der „Heyl'schen Lederwerke Liebenau“, in Worms rund 9.000 Menschen in den Werken mit der Lederproduktion beschäftigt. Ab dem Jahre 1850 begann das Unternehmen seine Produkte auch nach Nord- und Südamerika wie auch nach Australien zu exportieren. Der Exportanteil betrug bis zu 80 % der hergestellten Ware. Die Vertretung in New York City übernahm Carl Hauselt, der in den 1840er Jahren Lehrling in Worms gewesen war und 1850 auswanderte. Seit 1871 war Nikolaus Andreas Reinhart (1841–1910) Mitinhaber des Unternehmens. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Gelände der Firma Doerr & Reinhart weitgehend zerstört. Das Unternehmen verkraftete diese Zerstörung trotz Hilfe des Marshallplans nicht, der Betrieb wurde eingestellt. 1960 wurde ein Teil des Werkes an die Schuhfabrik Salamander veräußert.



Wechsel der Ledermanufaktur A. Bodenheim, Lederzuchterei und Großhandel am Marktplatz 29



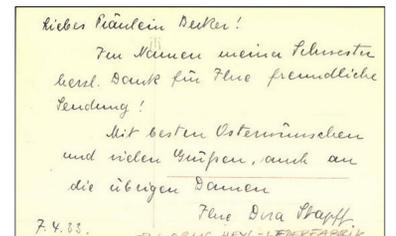
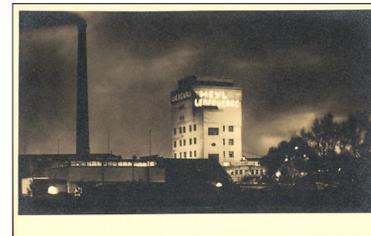
Weber und Simshäuser, Lederhandlung  
Hochstraße 15 um 1900, danach Eisenberger Str. 3



Roeder und Spieß, Ledergrößhandlung, Dalbergstraße 9



Hausmann und Reichler, Ledermanufaktur, Festhausstraße 13



## Cornelius Heyl AG:

Die Familie Heyl war ursprünglich in Bacharach ansässig und wird dort urkundlich seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts erwähnt. Johann Cornelius III. Heyl (1789-1858) ist als der Begründer der Wormser Lederindustrie zu sehen, die das traditionelle Wormser Gerberhandwerk abgelöst hat. Im Jahre 1834 gründete er die Lederwerke Cornelius Heyl, die schon 1857 als größte Wormser Fabrik angesehen wurden. Die Produktpalette vergrößerte sich zusehends, sodass der Geschäftsführer 1839 zusätzlich eine Lederfabrik, die ausschließlich lackiertes Kalbleder für Schuhe produzierte, gründete. Die Lederfabrik expandierte stetig und ab 1853 wurden weitere Produktionsstätten östlich der Speyerer Straße eingerichtet. In der Gründungszeit besaß die Firma nur drei oder vier Gebäude, 1889 hatten die Heyl'schen Fabriken 206 Gebäude, 1903 waren es 470 – inklusive Liebenau – und 1913 standen 510 Firmenbauten. 1865 hatte die Firma bereits 1.400 Mitarbeiter, 1873 waren etwa ein Drittel aller Wormser Industriearbeiter bei Heyl beschäftigt. Bis 1914 stieg die Arbeiterzahl auf 5.200. Insgesamt entwickelte sich die Lederindustrie in Worms zum stärksten Wirtschaftszweig der Stadt, der im Jahr 1907 ca. 4.750 Beschäftigte umfasste. Einen beträchtlichen Aufschwung hatte das Unternehmen unter der Leitung von Cornelius V. Wilhelm von Heyl vollzogen, der 1861 die Geschäfte des Betriebes übernahm. Nach dem Tod von Freiherr Cornelius Wilhelm von Heyl im September 1923, übernahmen seine Söhne die Lederwerke. Dr. jur. Cornelius VI. Wilhelm Karl (1874-1954) erbe das Stammwerk im Wormser Süden (mit 1924 gut 5.000 Beschäftigten), sein jüngerer Bruder Baron Ludwig Cornelius von Heyl zu Herrnsheim (1886-1962) übernahm ein bisheriges Zweigwerk der Cornelius Heyl AG in Neuhausen, das er zu einem eigenständigen Betrieb mit dem Namen „Heyl'sche Lederwerke Liebenau“ erhob. Der Erste Weltkrieg zwang die Firma zu entscheidenden Veränderungen in der Produktion. Die Lacklederherstellung wurde zeitweise aufgegeben, dafür wurde ein Teil des Werks als Munitionsfabrik eingesetzt. Nach Kriegsende bestimmten in nahezu allen Branchen Rohstoffmangel und Absatzprobleme die durch die Inflation und die politische Krise zusätzlich angeheizte Lage. Den Hintergrund bildeten die, durch die französische Besetzung mit ihren Beschränkungen für die Rohstoffzufuhr und Export entstandenen Engpässe. Auch die Cornelius Heyl AG geriet in immer stärkere Schwierigkeiten, die sich in Entlassungen, Auftragsrückgängen und zunehmender Kurzarbeit niederschlugen. Aus dem Jahr 1924 sind detaillierte Entlassungspläne der Lederwerke C. Heyl überliefert, die zeigen, dass ein drastischer Belegschaftsabbau geplant war. Hingegen traten die auf hochwertige Chevreauleder spezialisierten, mit hohem Anteil von Frauen produzierenden Lederwerke Heyl-Liebenau unter der Führung Ludwig von Heyls in den 30er-Jahren aus dem Schatten des Stammwerks Cornelius Heyl AG immer stärker heraus. Trotz der vorübergehenden Schwächungen während der Weltwirtschaftskrise konnte Ludwig von Heyl seine führende Position in der Chevreauleder-Produktion bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs halten. Im Jahre 1933 exportierten die Heyl'schen Lederwerke Liebenau, die sich zum Marktführer in der Herstellung von Chevreauleder entwickelt hatten, etwa drei Viertel ihrer Produktion ins Ausland. Nach dem Zweiten Weltkrieg verlor die Lederindustrie in Worms vor allem durch die Konkurrenz der Kunststoffindustrie zunehmend an Geltung, so dass sie im Jahre 1974 mit der Liquidierung der Heyl'schen Lederwerke Liebenau vollständig erlosch. Bis heute ist der Name Heyl ein Inbegriff für die Wormser Lederindustrie.



